Realisierungswettbewerb in Amberg / Opf.

Sanierung und Erweiterung des Stadttheaters

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb für Architektinnen und Architekten nach RPW 2013
mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren nach VOF

Auslobung - Entwurf

Stand: 17.05.2018

Pfab, Rothmeier Architekten • Regensburg • T.+49(0)941 448606 • E-Mail: architekten@pfabrothmeier.de

Termine

Bayer. Architektenkammer Registrierung	26. KW 2018
Ausgabe der Unterlagen / Veröffentlichung im Internet	27.06.2018
Schriftliche Rückfragen	13.07.2018
Kolloquium	19.07.2018, 15.00 Uhr
Abgabe der Wettbewerbsarbeit - Pläne	30.10.2018
Abgabe der Wettbewerbsarbeit - Modell	08.11. 2018
Preisgerichtssitzung	03.12.2018
Bekanntgabe der Ergebnisse / Veröffentlichung im Internet	nach der Preisgerichtssitzung
Preisverleihung und Ausstellungseröffnung Ausstellung der Arbeiten	voraussichtlich xy. KW 2018 Ort und Termin im Internet unter: http://www.vof-vergabeverfahren.de/wb-stadttheater-amberg/

Inhaltsverzeichnis

	Termine	2
	Inhaltsverzeichnis	3
Teil I	Allgemeine Wettbewerbsbedingungen	4 - 10
Teil II	Ausgangssituation, Rahmenbedingungen	11 - 22
Teil III	Wettbewerbsaufgabe und Raumprogramm	23 - 35
Teil IV	Beurteilungskriterien	36
Teil V	Anlagen	37

Teil I Allgemeine Wettbewerbsbedingungen

1. Anwendung / Anerkennung der RPW 2013

Die RPW 2013 in der vom BMVBS am 31.01.2013 herausgegebenen Fassung gelten verbindlich für Auslober und Teilnehmer.
(http://www.byak.de/media//InfofuerMitglieder/Recht/WuV/RPW2013.pdf).

An der Vorbereitung von Teil I der Auslobung hat die Bayer. Architektenkammer beratend mitgewirkt; die Auslobung wurde dort registriert unter der Nr. xxxxxx.

Auslober, Teilnehmer sowie alle am Verfahren Beteiligten erkennen den Inhalt dieser Auslobung verbindlich an.

Wettbewerbsbekanntmachung:
Nr. 2016/S 076-134770, eingereicht am 14.04.2016.

2. Wettbewerbsgegenstand

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die Sanierung und Erweiterung des bestehenden Stadttheaters in Amberg.
Das Haus hat kein eigenes festes Ensemble, wird aber von Tourneetheatern intensiv bespielt (http://www.stadttheater.amberg.de). Diese Theaternutzung soll langfristig gestärkt werden.

Das Stadttheater wurde 1803 in eine ehemalige gotische und barockisierte Franziskanerkirche eingebaut und mehrfach, zuletzt 1978, umgestaltet.
Dabei wurde das Theater um 180° gedreht und das Foyer in die Apsis der Kirche gelegt. Die Apsis ist für über 500 Besucher als Pausenraum zu klein und die technische Ausstattung und Versorgung ist unzureichend.
Voraussetzung für einen attraktiveren Betrieb ist eine Vergrößerung und Umgestaltung von Eingangsbereich und Foyer.
Um für diese Lösungen Handlungsspielräume zu öffnen, hat die Stadt Amberg Teile des anschließenden ehemaligen Klosters (d.h. den Casinosaal) erworben; gleichzeitig ist zusätzlich auch ein neuer Erweiterungsbau vorstellbar.

Außerdem sind Verbesserungen des Brandschutzes und die Schaffung barrierefreier Nutzungen dringend notwendig.

Die Baukosten für die neuen Maßnahmen werden vorläufig auf ca. 8 - 10 Mio Euro netto geschätzt.

Die Gesamtnutzfläche der zu planenden Bereiche beträgt ca. 1.500 – 1.800 m^2.
Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind für den Auslober wichtige Gesichtspunkte.

Die Wettbewerbsaufgabe ist in Teil II im Einzelnen beschrieben.

3. Wettbewerbsart / -verfahren

Der Wettbewerb wird ausgelobt als begrenzt offener Realisierungswettbewerb für Architektinnen und Architekten nach RPW 2013.
Dem Wettbewerb sind eine Wettbewerbsbekanntmachung und ein Auswahlverfahren gemäß VOF vorgeschaltet.
In diesem Verfahren wurden 20 Teilnehmer ausgewählt. Berufsanfänger wurden bei der Auswahl angemessen berücksichtigt.
Das Verfahren ist anonym. Der Wettbewerb wird in deutscher Sprache durchgeführt.

4. Zulassung der Wettbewerbsarbeiten, Mindestanforderungen

Zur Beurteilung zugelassen werden alle Arbeiten, die

- den formalen Bedingungen entsprechen
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen
- termingerecht eingegangen sind
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen

Inhaltlich bindende Vorgaben (Teil II) werden nicht festgesetzt.

Über die Zulassung der Wettbewerbsarbeiten entscheidet das Preisgericht; die Entscheidungen insbesondere über den Ausschluss von Arbeiten sind zu protokollieren.

5. Wettbewerbsbeteiligte

5.1 Auslober

Der Auslober des Wettbewerbes ist die

Stadt Amberg
vertreten durch Oberbürgermeister Michael Cerny
Marktplatz 1
D - 92224 Amberg

T. +49 9621 10420 | F. +49 9621 10451

5.2 Wettbewerbsbetreuung

Die Betreuung und Vorprüfung des Wettbewerbes erfolgt durch:

Pfab, Rothmeier Architekten
Ludwig-Erhard-Str. 16
D - 93051 Regensburg

T. +49 941 448606 | F. +49 941 9425514
E-Mail: architekten@pfabrothmeier.de

5.3 Wettbewerbsteilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind die durch das vorgeschaltete Auswahlverfahren bestimmten 20 Bewerber.
Jeder Teilnehmer hat seine Teilnahmeberechtigung eigenverantwortlich zu prüfen. Er gibt eine Erklärung gemäß Anlage 11 (Verfassererklärung) ab.

Der Zulassungsbereich umfasst die Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen.

Zugelassen sind im Zulassungsbereich ansässige

- Natürliche Personen, die gemäß Rechtsvorschrift ihres Heimatstaates zur Führung der Berufsbezeichnung Architekt befugt sind. Ist die Berufsbezeichnung am jeweiligen Heimatstaat gesetzlich nicht geregelt, so erfüllt die fachlichen Anforderungen als Architekt, wer über ein Diplom, Prüfzeugnis oder einen sonstigen Befähigungsnachweis verfügt, dessen Anerkennung der Richtlinie 2005/36/EG und den Vorgaben des Rates vom 7.9.2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (ABl. EU Nr. L255 S. 22) entspricht;

- Juristische Personen, sofern deren satzungsmäßiger Geschäftszweck auf Planungsleistungen ausgerichtet ist, die der Wettbewerbsaufgabe entsprechen. Mindestens der/die verantwortliche(n) Verfasser der Wettbewerbsarbeit müssen die an die natürliche Person gestellten Anforderungen zur Teilnahme erfüllen. Juristische Personen haben in der Verfassererklärung den verantwortlichen Verfasser der Wettbewerbsarbeit und einen bevollmächtigten Vertreter zu benennen;

- Arbeitsgemeinschaften, bei denen mindestens ein Mitglied die Anforderungen erfüllt, die an natürliche oder juristische Personen gestellt werden. Arbeitsgemeinschaften haben in der Verfassererklärung einen bevollmächtigten Vertreter zu benennen.

Die Voraussetzungen für die Teilnahmeberechtigung müssen am Tag des Bewerbungsschlusses erfüllt sein.
Mehrfachbewerbungen bzw. -teilnahmen von Mitgliedern einer Arbeitsgemeinschaft haben das Ausscheiden aller Mitglieder zur Folge. Die Teilnehmer haben zu erklären, dass keine Versagensgründe gemäß § 4 VOF vorliegen.

5.4 Teilnahmehindernisse

Liegen in der Person des Teilnehmers Gründe vor, die in § 4 Abs. 2 RPW aufgeführt sind, ist eine Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen.

5.5 Preisgericht, Sachverständige Berater, Vorprüfer

Das Preisgericht besteht aus den nachstehend genannten Personen.
Es wurde vor der endgültigen Abfassung dieser Auslobung gehört und trifft die abschließende Entscheidung gemäß RPW.

Fachpreisrichter

- Richard Breitenhuber, Diözesanbaumeister, Architekt, Eichstätt
- Prof. Michael Gaenßler, Architekt, München
- Friedrich Geiger, Architekt, München
- Markus Kühne, Baureferent, Architekt, Stadt Amberg
- Prof. Florian Nagler, Architekt, München
- Mathias Pfeil, Generalkonservator, Architekt, München

Ständig anwesender
stellvertretender Fachpreisrichter

- Hans-Georg Wiegel, Architekt, Hochbauamt Stadt Amberg

Stellvertretende Fachpreisrichter

- Winfried Glasmann, Architekt, Eichstätt
- Andreas Meck, Architekt, München
- N.N.
- N.N.

Sachpreisrichter

- Michael Cerny, Oberbürgermeister, Stadt Amberg
- Wolfgang Dersch, Kulturreferent, Stadt Amberg
- Rudolf Maier, Stadtrat, CSU-Fraktion, Stadt Amberg
- Hannelore Zapf, Stadträtin, SPD-Fraktion, Stadt Amberg
- Helmut Wilhelm, Stadtrat, Bündnis90/Die Grünen, Fraktion, Stadt Amberg

Ständig anwesender
stellvertretender Sachpreisrichter

- Norbert Fischer, Vorsitzender Freunde des Stadttheaters, Stadt Amberg

Stellvertretende Sachpreisrichter -

- Franz Mertel, Stadtkämmerer, Stadt Amberg
- Helmut Weigl, Stadtrat, CSU-Fraktion, Stadt Amberg
- Brigitte Netta, 3. Bürgermeisterin, SPD-Fraktion, Stadt Amberg

Sachverständige Berater
- ohne Stimmrecht -

- Friedrich Roskamp, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
- Georg Dietrich, Inklusionsbeirat der Stadt Amberg
- Norbert Thiel, Sachverständiger für Brandschutz, Hersbruck

Der Auslober behält sich vor, weitere Sachverständige zu beteiligen.

Vorprüfung

- Reinhard Pfab, Architekt, Regensburg
- Petra Rothmeier, Architektin, Regensburg

6. Wettbewerbssumme

Als Wettbewerbssumme wird insgesamt ausgelobt: 96.000,00 Euro zzgl. MwSt.

Preise:

1. Preis 24.000,00 Euro
2. Preis 19.000,00 Euro
3. Preis 15.000,00 Euro
4. Preis 11.000,00 Euro
5. Preis 8.000,00 Euro

Anerkennungen

Als Summe für Anerkennungen wird insgesamt ausgelobt: 19.000,00 Euro

Ist der Wettbewerbsteilnehmer mehrwertsteuerpflichtig, wird diese zusätzlich vergütet.
Die Wettbewerbssumme ermittelt sich auf Basis der HOAI §§ 34/35 (Gebäude und Innenräume).

Das Preisgericht ist berechtigt, die Gesamtsumme durch einstimmigen Beschluss anders zu verteilen.

7. Wettbewerbsunterlagen, Datenschutzhinweis

Auslobungstext, Anlagen

Die Unterlagen stehen für die Wettbewerbsteilnehmer ab 27.06.2018 zum Download im Internet unter folgender Internetadresse zur Verfügung (Auslobungstext und Anlagen):

http://www.vof-vergabeverfahren.de/wb-stadttheater-amberg/

Die Teilnehmer versichern, dass der zur Verfügung gestellte Datenbestand ausschließlich für den Realisierungswettbewerb „Sanierung und Erweiterung des Stadttheaters“ in Amberg verwendet wird.
Eine Weiterverarbeitung und Weiterverwendung des Datenbestandes für andere, nicht beauftragte Planungsaufgaben ist unzulässig.
Nach Abschluss und Beendigung der Arbeiten werden die Teilnehmer die übergebenen Datenbestände auf allen elektronischen Speichermedien löschen.

Modell

An die Wettbewerbsteilnehmer wird eine Modellgrundlage im M 1:500 übersandt.

8. Wettbewerbsleistungen und Kennzeichnung

Kennzeichnung und Hinweise

Alle Wettbewerbsleistungen sind rechts oben durch eine Kennzahl aus 6 verschiedenen arabischen Ziffern (1 cm hoch, 6 cm breit) zu kennzeichnen.

Jeder Teilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen. Varianten, auch die Abwandlung von Entwurfsteilen unter Beibehaltung der Gesamtlösung, sind nicht zulässig.

Nicht verlangte Leistungen wie z. B. photorealistische Visualisierungen und photorealistische Perspektiven werden von der Beurteilung ausgeschlossen und können in begründeten Einzelfällen zum Ausschluss der Arbeit führen.

Erläuternde Skizzen sind zulässig.

Von den Teilnehmern werden folgende Wettbewerbsleistungen verlangt:

8.1	Präsentationspläne	ungefaltet auf Papier, als Strichzeichnung. Farbige Darstellung sowie die Darstellung von Flächen / Strukturen ist möglich. Vorgabe Blattformat: DIN A0, Hochformat.
	Lageplan M 1: 500	Genordete Darstellung. Darstellung der Baukörper mit Dachaufsicht sowie Angabe der Geschosszahlen bzw. Gebäudehöhen, der Verkehrs- und Erschließungsflächen und der Flächen für Parkierungen, einschl. evtl. Nebengebäude für Müll, Fahrräder etc. Angabe der Abstandsflächen.
	Grundrisse M 1:200	Darstellung aller Ebenen. Erdgeschoss-Grundriss mit Erschließung.
	Ansichten, wesentliche Schnitte M 1:200	Fußbodenhöhe Erdgeschoss bezogen auf Normal-Null. Darstellung des vorhandenen und geplanten Verlaufs der Geländeoberfläche.
	Detail M 1:20	Für Neubau oder Neubauteile. Ausschnitt Außenwandgrundriss mit Fassadenansicht und Schnitt mit Angabe der verwendeten Materialien. Darstellungstiefe gemäß M 1:50.
	Innenraumperspektive	Eine Perspektive des Foyers max. Format DIN A3..
	Erläuterungen, allgemein	Zeichnerische, schriftliche, konzeptionelle Erläuterungen auf den Plänen.
8.2	Berechnungen	Flächennachweis gemäß Formblatt (Anlage 10). Für Neubauten: Berechnung des BRI (BRI r und ggf. BRI s) gemäß DIN 277. Berechnungsplan (mit Hauptabmessungen zur nachvollziehbaren Überprüfung der Flächen und Rauminhalte). Für den Plan ist keine Präsentationsqualität, jedoch der Maßstab 1:200 notwendig.
8.3	Datenträger	Präsentationspläne im Format pdf, tif oder jpeg. Die Dateien werden für den Vorprüfbericht verwendet und müssen deshalb zu verarbeiten sein.
8.4	Verfassererklärung	Die Verfassererklärung ist in Papierform auf dem beiliegenden Formblatt (siehe Anlage 11) in verschlossenem, undurchsichtigem Umschlag abzugeben.
8.5	Verzeichnis	Verzeichnis der eingereichten Unterlagen.
8.6	Modell M 1:500	Als Grundlage ist die Modellplatte zu verwenden.

9. Termine

Wettbewerbsbekanntmachung	19.04.2016 (Veröffentlichung)
Ausgabe der Unterlagen	27.06.2018 Die Unterlagen werden als digitale Daten für die ausgewählten Teilnehmer zum Download bereitgestellt unter der Adresse: http://www.vof-vergabeverfahren.de/wb-stadttheater-amberg/
Ortsbesichtigung	Das Stadttheater kann am Tag des Kolloquiums von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr besichtigt werden. Es ist auch möglich, das Haus nach rechtzeitiger Terminvereinbarung mit Herrn Wallner, ACC T. 09621 4900-43 zu besichtigen. Der Innenhof des Klosters, jetzt Brauerei Bruckmüller, kann zu den Öffnungszeiten der Gastwirtschaft Bruckmüller besichtigt werden. Der Klosterhof (östlich des Casino-Saals) kann jederzeit besichtigt werden.
Schriftliche Rückfragen	sind jederzeit bis **13.07.2018** einzureichen an Pfab, Rothmeier Architekten, per E-Mail an die Adresse: architekten@pfabrothmeier.de. Falls erforderlich, werden diese Fragen umgehend beantwortet und an alle Teilnehmer per E-Mail versandt.
Kolloquium	findet für die Teilnehmer statt **19.07.2018 um 15.00 Uhr**. Ort: Stadttheater Amberg, Schrannenplatz 8, 92224 Amberg. Eine gesonderte Einladung erfolgt per E-Mail.
Rückfragenbeantwortung	Die Beantwortung der Rückfragen erfolgt schriftlich. Die Rückfragenbeantwortung wird per E-Mail an die Teilnehmer versandt und im Internet zum Download bereitgestellt.
Einlieferung	Das Versandrisiko liegt beim Teilnehmer.
Einlieferungsnachweis	Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt im Fall der Einlieferung über Transportunternehmen das auf dem Einlieferungsschein angegeben Datum unabhängig von der Uhrzeit, bei persönlicher Einlieferung beim Auslober die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Zeitangabe. Der Teilnehmer hat in jedem Fall dafür zu sorgen, dass er den Nachweis über die rechtzeitige Einlieferung führen kann. Der Einlieferungsschein ist maßgebend. Einlieferungsbelege sind daher bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren und auf Anforderung vorzulegen.
Einlieferung **Planunterlagen**	Einlieferungstermin für die Planunterlagen ist **spätestens: 30.10.2018.** Bei persönlicher Abgabe beim Auslober ist eine Abgabe **bis 16.00 Uhr** in der Pforte des Baureferats, Steinhofgasse 2, 92224 Amberg möglich.
Einlieferung **Modell**	Einlieferungstermin für das Modell ist **spätestens: 08.11.2018.** Bei persönlicher Abgabe beim Auslober ist eine Abgabe **bis 16.00 Uhr** in der Pforte des Baureferats, Steinhofgasse 2, 92224 Amberg möglich.
Einlieferungs- / Postadresse	Stadt Amberg - Hochbauamt Kennwort: „Realisierungswettbewerb Stadttheater Amberg“ Steinhofgasse 2 D - 92224 Amberg Zur Wahrung der Anonymität ist als Absender die Anschrift des Auslobers zu verwenden. **Bitte verwenden Sie für die Planeinsendung die Adressvordrucke** (Anlage 12).
Sitzung des Preisgerichtes	**03.12.2018.**

Bekanntgabe der Ergebnisse	Der Auslober teilt den Wettbewerbsteilnehmern das Ergebnis des Wettbewerbes unter dem Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung unverzüglich mit und macht es sobald als möglich im Internet öffentlich bekannt.
Ausstellung der Arbeiten	Ort und Öffnungszeiten der Ausstellung werden im Internet unter folgender Adresse bekannt gegeben: http://www.vof-vergabeverfahren.de/wb-stadttheater-amberg/
Eigentum, Rücksendung, Haftung	Die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Die nicht prämierten Arbeiten werden entsprechend RPW § 8 (4) Rückversand behandelt.

10. Weitere Beauftragung / Urheberrecht

Beauftragung	Der Bauherr / Auslober wird die Planung, vorbehaltlich der Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit der Wettbewerbsaufgabe, unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts, nach Durchführung des Verhandlungsverfahrens nach VOF, einem oder mehreren Preisträgern übertragen. Dies sind bis zur abgeschlossenen Ausführungsplanung gemäß HOAI §§ 34/35 (Gebäude und Innenräume) mindestens die Leistungsphasen 2, 3, 4 und 5. Die Wettbewerbsplatzierung erfährt in dem Verhandlungsverfahren eine übergewichtige Bewertung im Verhältnis zu den restlichen Kriterien.
Vergütung der weiteren Bearbeitung	Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen des Wettbewerbsteilnehmers bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn und soweit der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.
Verpflichtung der Wettbewerbs-teilnehmer	Die Wettbewerbsteilnehmer verpflichten sich, im Falle einer Beauftragung durch den Auslober die weitere Bearbeitung zu übernehmen und durchzuführen.
Urheberrecht, Nutzung	Bezüglich des Rechts zur Nutzung der Wettbewerbsarbeiten und des Urheber-rechtsschutzes der Teilnehmer gilt § 8 Abs. 3 RPW.
Vertraulichkeit	Alle Unterlagen des Auslobers sind vertraulich zu behandeln. Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Auslobers.

11. Nachprüfung

Eine Nachprüfmöglichkeit des Verfahrens besteht im Anwendungsbereich der VOF über die zuständige Vergabekammer:

Die zuständige Vergabekammer ist:
Regierung von Mittelfranken / Vergabekammer Nordbayern
Promenade 27
D-91522 Ansbach
T. +49 981531277 | F. +49 981531837

12. Bestätigung

Dem Teil 1 der Auslobung hat der Bauausschuss der Stadt Amberg in seiner Sitzung am …… zugestimmt.

Teil II Ausgangssituation, Rahmenbedingungen

1. Anlass und Zweck des Wettbewerbs

Das Stadttheater Amberg ist in seiner heutigen Form seit 1978 in Betrieb. Neben dem eigentlichen Theater für ca. 500 Zuschauer sind in dem Gebäudeensemble die Gaststätte „Casino“ (90 Plätze) und ein Veranstaltungssaal, der „Casinosaal“ zusammengefasst.
Alle drei Einrichtungen werden getrennt voneinander betrieben.

Das Stadttheater wird vom Kulturreferat betrieben. Während einer Saison werden ca. 45 Theaterstücke aufgeführt, insgesamt werden im Jahr ca. 90 – 100 Veranstaltungen durchgeführt.
Aber auch örtliche Theatergruppen, insbesondere Schülertheater nutzen das Haus als Übungs- und Spielort.
Darüber hinaus verfügt das Theater über kein eigenes Ensemble.

Bei den Gastspielen werden neben Sprechtheater, Musiktheater, Musical, Ballett auch Konzerte der U- und E-Musik, Kabarett und Kleinkunst aufgeführt.
Die Stadt nutzt die Räumlichkeiten für Empfänge, Ehrungen und gesellschaftliche Anlässe.

Darüber hinaus wird das Foyer gelegentlich für private Veranstaltungen und eine jährliche Kunstausstellung genutzt.

Im Casinosaal sind Discoveranstaltungen beliebt und tragen zur Belebung der Altstadt bei.

Die Gaststätte, das Casino Wirtshaus, ist ein bei der Bevölkerung beliebtes Haus; ein bürgerliches Wirtshaus im besten Sinne mit Mittag- und Abendessen.
Das Casino-Wirtshaus und bisher auch der Casinosaal sind vermietet.

Die Amberger Congress Marketing (ACM), ein Kommunalunternehmen der Stadt, betreibt das Tagungs- und Veranstaltungszentrum Amberger Congress Centrum (ACC) u.a. mit einem Veranstaltungsraum für bis zu 835 Besucher. Zwischen dem ACC und dem Stadttheater mit dem Casinosaal ist eine Konkurrenzsituation zu vermeiden.

Aufgrund der nun 40-jährigen Benutzung und der weitreichenden neuen Entwicklungen der Theatertechnik hat sich die Stadt Amberg 2007 entschlossen, Untersuchungen zur Machbarkeit durchzuführen.
Zwei Sanierungsgutachten 2007 und ein weiteres 2009 mit weiterentwickelten Aufgabenkatalogen wurden erstellt und die Sanierung bauabschnittsweise geplant.
Aufgrund besonderer Dringlichkeit wurden 2008 erste bauliche Umsetzungen realisiert, der bühnentechnische Stahlbau wurde ergänzt und die Obermaschinerie erneuert.
Ein Jahr später wurden der Bühnenboden sowie die Bühnenbeleuchtungsanlage erneuert. In einem weiteren Schritt wurde das Orchesterpodium saniert und ein provisorisches Transportpodium zur Anlieferung auf dem Schrannenplatz erstellt.

Letztendlich bestätigten die Gutachten wesentliche funktionale und bautechnische Mängel und wiesen drängende Probleme nach.

Zwischenzeitlich haben sich die Anforderungen an Versammlungsstätten und des Brandschutzes, die Barrierefreiheit und die energetischen Standards weiter verschärft.

Aus diesen Gründen beschloss der Stadtrat der Stadt Amberg, einen Architektenwettbewerb durchzuführen, um das Ensemble funktional, betriebstechnisch und gestalterisch zu optimieren und der städtebaulichen und denkmalpflegerisch sensiblen Situation gerecht zu werden.

2. Wettbewerbsort / Situation

Stadt Amberg

Die Stadt Amberg ist im Landesentwicklungsprogramm als Oberzentrum eingestuft. Sie liegt am Schnittpunkt zweier überregionaler Entwicklungsachsen. Amberg hat über 44.000 Einwohner. Das Stadtgebiet erstreckt sich vom Flusstal der Vils bis in die Höhen des Maria-Hilf-Berges.
Im Durchschnitt liegt die Stadt 374 m ü. NN.
Seit 1994 ist Amberg Sitz einer Hochschule.

Angaben zu Stadt und Geschichte im Internet unter:
http://www.amberg.de und
https://de.wikipedia.org/wiki/Amberg

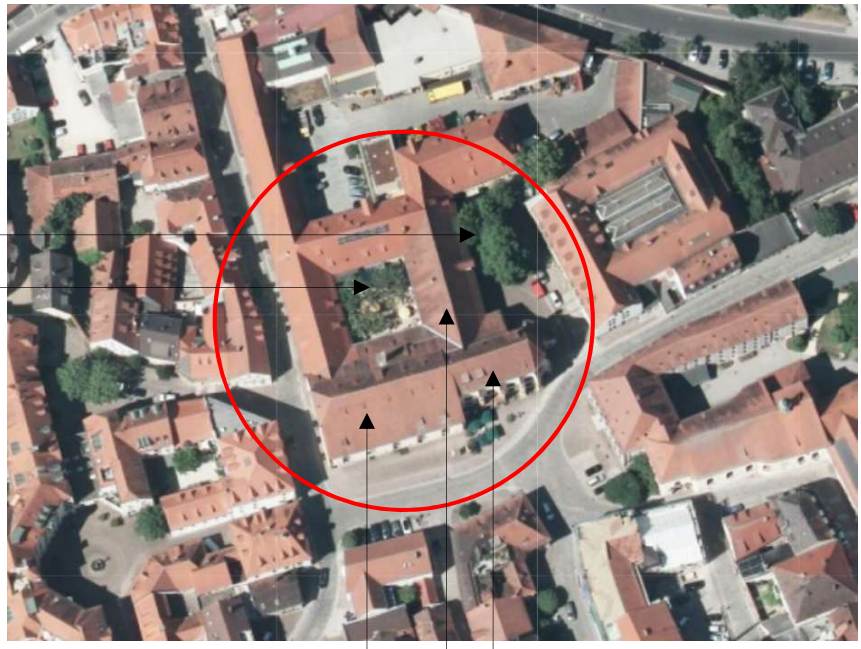
3. Wettbewerbsgebiet

Klosterhof mit Freisitz
Casino Wirtshaus

Kreuzgang / Biergarten
der Brauereigaststätte Bruckmüller

Nord

Luftbild o. M.



Stadttheater

Casinosaal, ehem. Refektorium

Casino Wirtshaus

Im Osten wird das Wettbewerbsgrundstück begrenzt durch den Zugang zur Sporthalle des Dr.-Johanna-Decker-Gymnasiums und Realschule sowie der darunterliegenden Tiefgarage.

Nach Norden schließt ein Betriebsgebäude der Brauerei Bruckmüller den Klosterhof mit seinem Baumbestand.
An das Theater nach Norden angebaut ist der 2-geschossige Kreuzgang mit Innenhof; er dient als Biergarten für die Brauereigaststätte der Brauerei Bruckmüller.

Im Westen grenzt die Vilsstraße mit einer 2- bis 3-geschossigen, giebel- und traufständig gemischten Bebauung an das Stadttheater.

Wettbewerbsumgriff Lageplan M 1:1500

Flurstücke / Eigentumsverhältnisse

Das Wettbewerbsgebiet liegt auf der Flurnummer 808 (ehem. Kirche und jetziges Stadttheater), einer Teilfläche des Grundstücks mit der Flur-Nr. 809/2 (Klosterhof und Casinosaal / Refektorium) und Teilflächen der Flur-Nr. 874 (Schrannenplatz).

Das Wettbewerbsgrundstück ist ca. 2.700 m² groß (davon ca. 1.635 m² überbaute Fläche). Die Grundstücke sind im Eigentum der Stadt Amberg.

Neubebauungen auf dem Grundstück mit der Flur-Nr. 809/2 (Klosterhof) und auf dem Schrannenplatz Flur-Nr. 874 sind möglich.
Im Klosterhof ist eine Grenzbebauung nach Osten möglich.
Auf dem Schrannenplatz ist eine geringfügige Verlegung der Straßenführung möglich.

Der Schrannenplatz

Der Schrannenplatz liegt nördlich der Fußgängerzone Georgenstraße.
Der Platz dient zur Erschließung und Anlieferung nicht nur der umliegenden Gebäude, sondern auch als Gelenk zu den umgebenden Straßen, insbesondere zu mehreren zur Fußgängerzone führenden Sackgassen.
Die Theatergarage in der Franziskanergasse 1 wird in erster Linie von der Mühlgasse aus angefahren.

Bei Schulbeginn und am Unterrichtsende belebt sich der Platz kurzzeitig durch die Bring- und Holdienste für das Dr.-Johanna-Decker Gymnasiums / Realschule Schrannenplatz 1.
Der Platz wirkt etwas abgelegen, lediglich der Freisitz vor der Gaststätte des Stadttheaters belebt den öffentlichen Raum.

Für die Stadt Amberg ist die Gestaltung ihrer öffentlichen Räume wichtig. Aus diesem Grunde ist eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Schrannenplatz anzustreben.

4. Denkmalpflege / Stadttheater

Einzeldenkmäler

Ehem. Franziskaner Klosterkirche jetzt Stadttheater

Ehem. Beamtenwohnhaus

Ehem. Beamtenwohnhaus

Geofachdaten: © Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege;
Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2016

Buchhandlung Carl Mayr

Dr.-Johanna-Decker-Gymnasium/Realschule

Bodendenkmäler

D-3-6537-0009, Regierungsbezirk Oberpfalz, Amberg,
Der gesamte Bereich der Altstadt ist als Bodendenkmal ausgewiesen: „Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit in der historischen Altstadt von Amberg."

Baudenkmäler

Der Schrannenplatz wird von mehreren Baudenkmälern eingefasst.

Im Osten liegt die Schulkirche und Kloster (Dr.-Johanna-Decker-Gymnasium): „Sog. Deutsche Schulkirche St. Augustinus, ehem. Salesianerinnenkloster-Kirche, seit 1846 Schulkirche der Armen Schulschwestern, Saalbau mit eingezogenem Chor und querhausartiger Erweiterung, 1697-99 von Wolfgang Dientzenhofer, 1757/58 Erweiterung nach Westen durch Johann Paul Ufferer; mit Ausstattung; Institut und Kloster der Armen Schulschwestern, dreigeschossige Mehrflügelanlage mit Satteldächern, der Nordostflügel mit Schweifgiebel, ab 1694 von Wolfgang Dientzenhofer, Erweiterungen im 18. und 19. Jh.; mit Ausstattung; nordwestlich dreigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederungen, 19. Jh." (Bay. Landesamt für Denkmalpflege).

Im Süden steht die Buchhandlung Carl Mayr:

Schrannenplatz 3
„Ehem. Regierungsadvokatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit stichbogigen Portalrisalit im Zwickel zum südlichen Anbau und Stuckgliederungen, im Kern 16. Jh., Umgestaltung Mitte 18. Jh."
(Bay. Landesamt für Denkmalpflege).

Nach Westen begrenzen zwei Beamtenwohnhäuser den Platzraum:

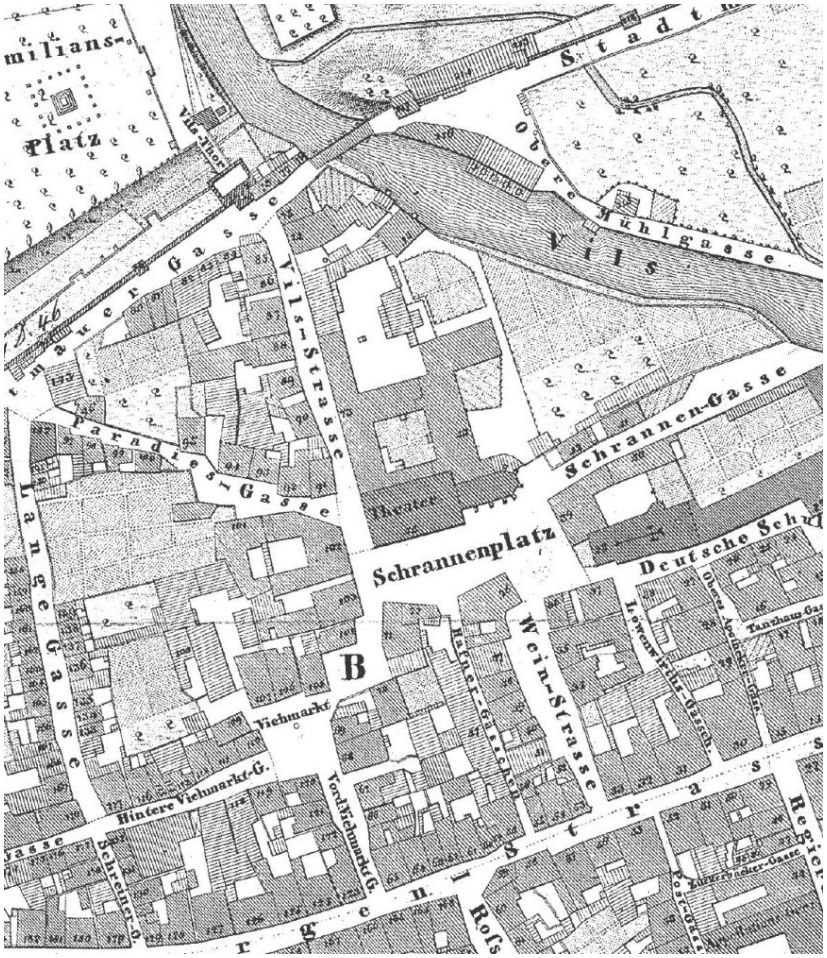
Schrannenplatz 6
„Ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederungen, Aufzugsgaube und Tor mit Pilasterrahmung, 18. Jh."
(Bay. Landesamt für Denkmalpflege).

Schrannenplatz 7
„Ehem. Beamtenwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit geohrten Rahmungen, Säulenportal und Erkervorbau im Hof, nach Süden zweigeschossiger Satteldachanbau, Umbau um 1790.“
(Bay. Landesamt für Denkmalpflege).

Die Nordfront des Schrannenplatzes wird durch das Stadttheater gebildet. Seine gotische Fassade in der zurückhaltenden Art des Bettelordens dominiert den Raum:

Schrannenplatz 8
„Ehem. Franziskanerklosterkirche St. Bernhardin, Langhaus mit eingezogenem Chor, nach Westen Krüppelwalm, Grundsteinlegung 1455, Chor bez. 1464, Vollendung 1482, 1803 Umgestaltung zum Stadttheater.“
(Bay. Landesamt für Denkmalpflege).
In der Anlage 3.2 der Auslobung sind Bestandspläne des Theaters zu finden.

Klosterhof 2, Vilsstraße 4 und 6
„Ehem. Franziskanerkloster, heute Brauerei und Gastwirtschaft, zweigeschossiger und traufständiger Walmdachbau mit Kreuzganghof und Verlängerung des Westtraktes mit Brauereigebäuden nach Norden, im Kern ab 1452, mit späteren Veränderungen;
östlicher Trakt des vierflügeligen Kreuzganghofs, zweigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, im Kern mit Kreuzgang von 1452, spätere Umbauten;
Wohnhaus, nordöstlicher Kopfbau am Kreuzganghof des ehem. Franziskanerklosters, zweigeschossiger Walmdachbau, mit Aufzugsgaube und reliefiertem Erker, spätgotisch, bez. 1482.“
(Bay. Landesamt für Denkmalpflege).

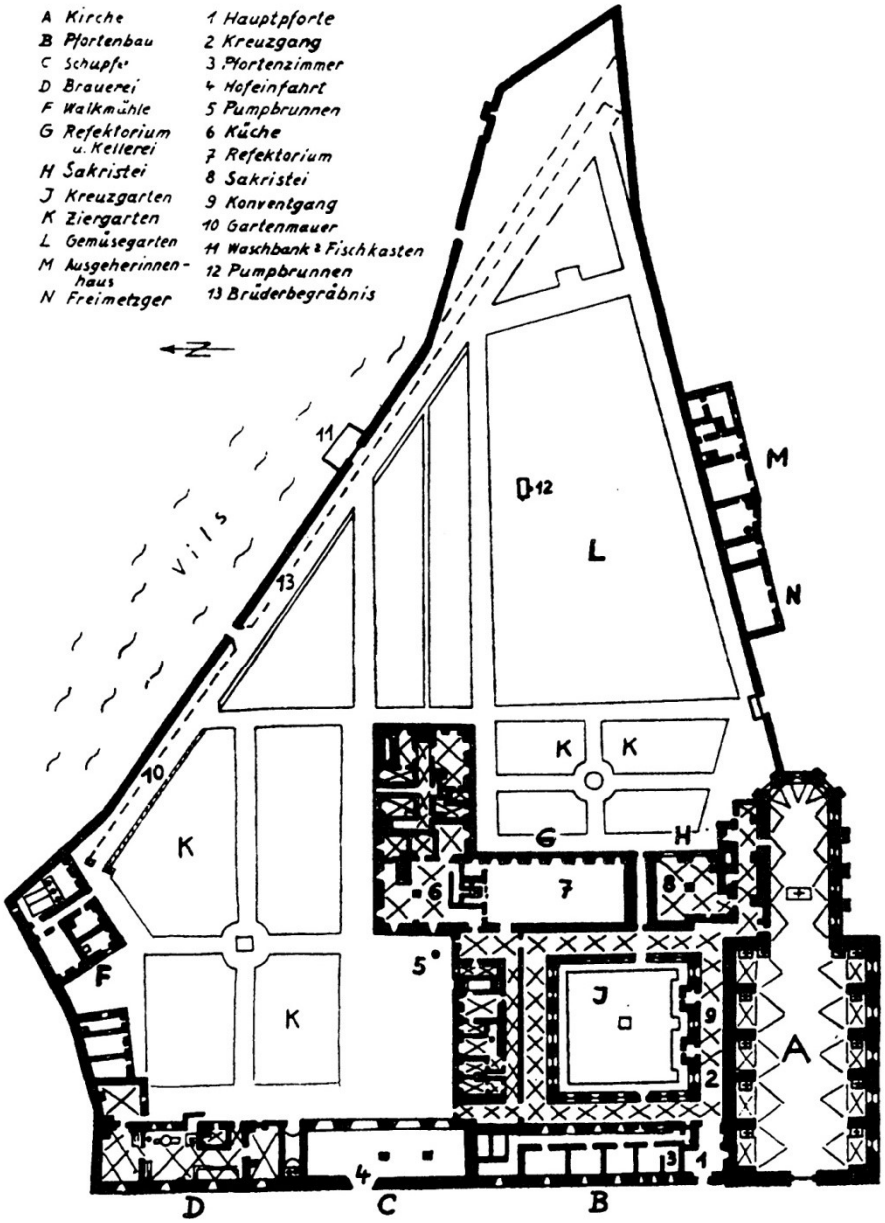


Planauszug Urkataster (1835)

5. Das Stadttheater

Bauliche Entwicklung

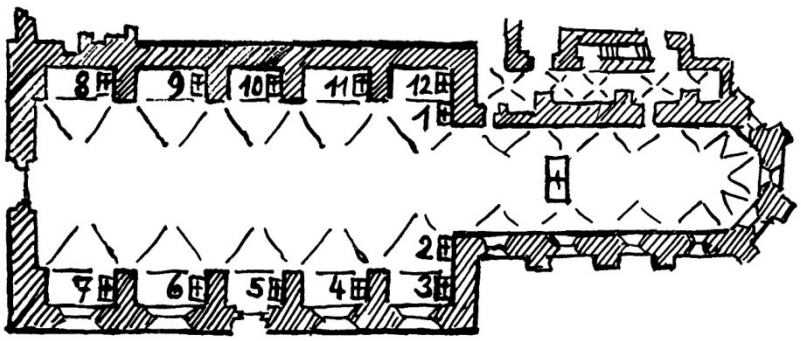
Während der Reformationszeit wurde das Kloster zur Mitte des 16. Jahrhunderts säkularisiert und in eine Schule umgewandelt, das sog. Pädagogium.
Im Zuge der Gegenreformation nahmen die Franziskaner das Kloster ab 1627 wieder in Besitz.
Zwischen 1667 und 1670 wurde die Kirche barockisiert.



Der Grundriß des Klosters der Franziskaner zeigt den Zustand von 1803; er befindet sich in der Plansammlung des Hauptstaatsarchivs München als Nr. 8519.

Aus
Otto Schmidt: „Der Theaterbau 1803 in der ehemaligen Amberger Franziskanerkirche“ aus Verhandlungen des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Band 119 (1979), Seite 267 / 291.

Nach der Säkularisation 1803 wurde in der Kirche das städtische Theater errichtet. Die Klostergebäude wurden von der Brauerfamilie Bruckmüller erworben, die hier noch heute Brauerei und Gastwirtschaft betreibt.
1871 erwarb die Casinogesellschaft den östlichen Klosterflügel mit dem ehemaligen Refektoriumssaal.
In der Folge fanden im späten 19. und auch dann im 20. Jahrhundert Umbauten statt.



Im Grundriß der Kirche nach dem Plan im Hauptstaatarchiv München (Plansammlung Nr. 8519, Kopie im Besitz der Familie Bruckmüller) sind die einzelnen Altäre eingetragen; die Verteilung ist aus den Angaben bei Willmaister S. 101/102 zu rekonstruieren.

Die Patrone der Altäre: 1. St. Franziskus, 2. St. Anna, 3. Mutter Gottes, 4. St. Anton, 5. Salvator Mundi, 6. St. Barbara, 7. St. Michael, 8. Vierzehn Nothelfer, 9. St. Peter v. Alcantara, 10. Hl. Kreuz, 11. St. Joseph, 12. St. Nepomuk.

1803 wurde der Chor zur Theaterwerkstätte, die Bühne nahm die 2 östlichen Joche des Langhauses ein, der Rest war Zuschauerraum.

Aus:
Otto Schmidt: „Der Theaterbau 1803 in der ehemaligen Amberger Franziskanerkirche“ aus Verhandlungen des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Band 119 (1979), Seite 267 / 292

1803
Umbau der Kirche zum Theater

Der Hauptraum der Kirche wird zum Zuschauerraum mit einem Haupteingang vom Westen von der Vilsstraße aus.
Die Bühne wird in den beiden Jochen westlich vor dem Chor eingebaut und dahinter im Chor liegen die Werkstätten, das Kulissenlager und die Umkleiden.
Für den Theaterdirektor (Wandertheater) wird nördlich an den Chor eine Wohnung angebaut. Ein Heizungseinbau folgte 1872, 1873 eine neue Ausgestaltung.

1893
Umbau Refektorium / Casinosaal

Die Pläne von 1803 zeigen einen noch weitgehend intakten Klosterbestand.
Ein massiverer Eingriff erfolgte mit dem Ausbau und der Neugestaltung des Casinosaales um 1893.
Bei dieser Maßnahme wurde die Wand zwischen Refektorium und Kreuzgang durchbrochen und durch Pfeiler gegliedert. Außerdem wurden zur Ostseite die Fensterachsen reduziert und die Fenster dafür vergrößert.

Weitere Umbaumaßnahmen fanden um 1922 statt, wobei hier keine größeren Eingriffe in die Bausubstanz erfolgten.

1953
Schließung des Theaters

Wegen großer Probleme mit dem Brandschutz wurde das Haus im Jahr 1953 geschlossen.

1978

Großer Theaterumbau

Die Planungen zum Vorentwurf wurden 1974 vorgelegt. Von 1975 bis zur Einweihung 1978 wurde das Stadttheater grundlegend umgebaut.
Beauftragt mit der Planung war der Architekt Josef Naumann aus Regensburg und als künstlerischer Berater Hans Heid aus München.

Zuschauerraum

Der Zuschauerraum im Langhaus wird um 180° gedreht und nach Osten vor den Chor gelegt.
515 Reihensitzplätze und 54 Stehplätze sind im Parkett und auf 2 Ränge verteilt.
Das Parkett ist als schiefe Ebene gebaut.

Foyer

Durch die Spiegelung wird es möglich, das Foyer in den Chor zu legen.
Die Foyerflächen mit insgesamt ca. 290 m^2 sind auf 3 Ebenen verteilt:
Für das Hauptfoyer (ca. 130 m^2) wird eine neue Decke in den Chorraum eingezogen, das Foyer im Erdgeschoß (ca. 80 m^2) bindet gleichzeitig den Casinosaal an und vor der Garderobe im Untergeschoss (ca. 80 m^2) sind weitere Foyerflächen zu finden.
Eine vor den Zuschauerraum gestellte 3-läufige Treppe mit Halbpodest verbindet die Foyerflächen sowohl untereinander als auch mit den halbgeschossig versetzten Ebenen des Zuschauerraums.

Bühne

Die Bühne wurde im Rahmen dieses Umbaus von den beiden Achsen östlich vor dem Chor an die Westseite des Langhauses verlegt.
Die Bühne einschl. Vorbühne (ca.150 m^2 Grundfläche) hat keine Seiten- und Hinterbühne, nur ein Umgang von 1,20 m Breite umschließt die Aufführungsfläche.
Ein Umgang um die Bühne mit einer Breite von 1,20 m ist gegeben.
Weitere Lagerflächen für Kulissen sind aufgrund der kleinen Seitenbühne und der fehlenden Hinterbühne kaum vorhanden.

Über 2 Treppenhäuser sind die Umkleiden unter der Bühne sowie Lagerräume (z.B. für Flügel) im Untergeschoß zu erreichen.
Der Transport von Material zur Bühne erfolgt über einen Hubboden im Orchestergraben.

Die Bühnenöffnung ist zwischen 3,5 und 6,0 m hoch und 5,0 bis 8,0 m breit, sie liegt 88 cm über dem Niveau des Parketts.

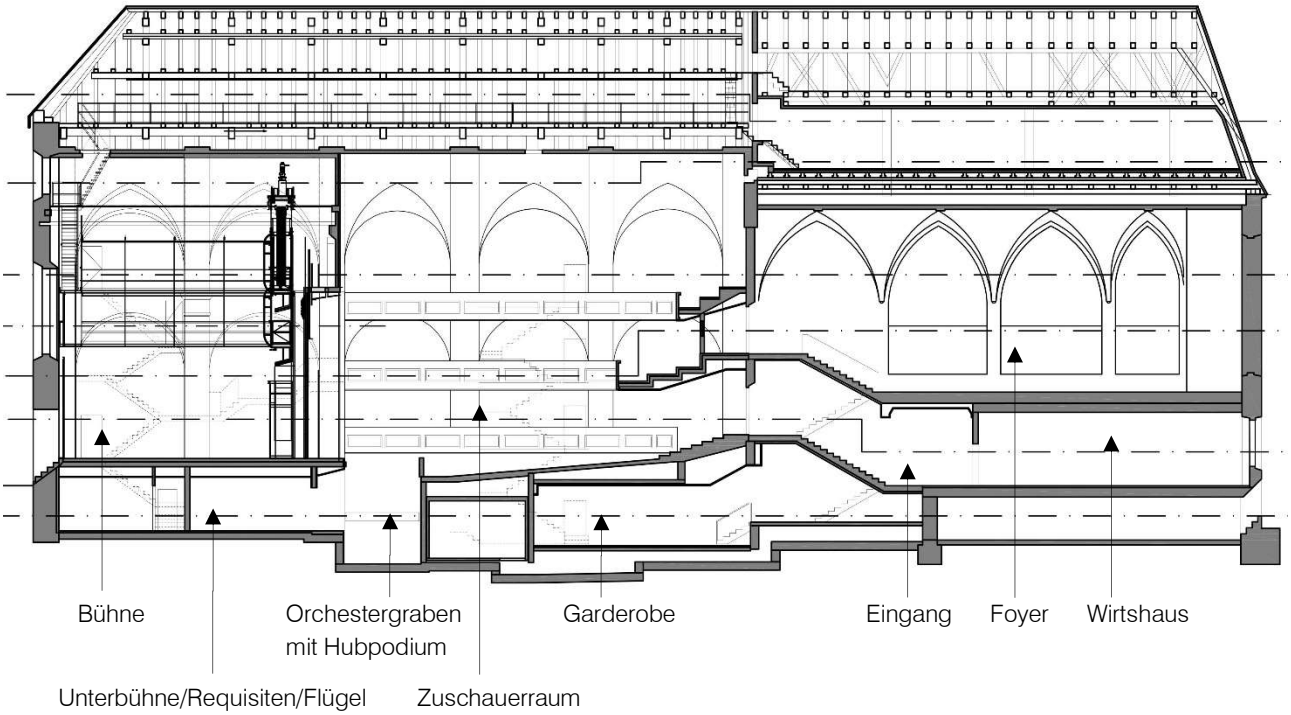
Die Arbeits- und Beleuchtungsgalerien liegen bei 5,3 und 7,8 m Höhe und sind über die beiden Treppenhäuser sowie Steigleitern von der Bühne aus erschlossen.
Bühnenhaus / Schnurboden sind ca. 12 m hoch, verfügen über 27 Dekorationszüge und Portalbrücke.

An einer Traverse vor der Proszeniumbühne hängen wesentliche Beleuchtungselemente.

Die Bühnenanlieferung erfolgt über ein provisorisches hölzernes Podest vom Schrannenplatz aus.

Umkleiden / Lager / Technik

Im gesamten Langhaus wurde ein Untergeschoß neu errichtet, dazu wurden die Gräber der Mönche im Fußboden des Langhauses umgebettet.
Die Umkleiden und das Requisitenlager sind unter die Bühne gelegt.
Unter dem Parkett liegen die Lüftungsanlage und die Garderoben.
Weitere Technikanlagen und ein eigener Notausstieg als Fluchtweg sind an das Langhaus nach Süden angebaut und liegen unter dem Schrannenplatz.
Hier sind auch Hausanschlussraum, Elektroverteilungsanlagen sowie ein Trafo zur Versorgung des Theaters, Notstromversorgung und Löschwasser untergebracht.



Zugang

Ein gemeinsamer Hauptzugang für Theater, Gaststätte und Casinosaal liegt zum Schrannenplatz und führt in den ehemaligen Chor der Kirche.
Ebenerdig führt der Eingangsbereich in das Wirtshaus Casino, zum Casinosaal mit dem vorgelagerten kleinen Saal und zu den Toiletten von Wirtshaus und Casinosaal.
Über Treppen gelangen die Besucher zu den Garderoben und WC-Anlagen im Untergeschoß, zu den verschiedenen Ebenen im Zuschauerraum und zum großen Foyer im 1. Obergeschoß.
Nebentreppen als Fluchttreppen grenzen unmittelbar an die Ränge im Norden und Süden an; hier liegen weitere WC-Anlagen.
Außerdem erschließt eine weitere Treppe das Clubzimmer im 1. Obergeschoß neben dem Casinosaal.

Der Zugang zum 2. Rang erfolgt über die beiden Fluchtreppenhäuser im Norden und Süden.

Casinosaal

Der Casinosaal ist ca. 240 m^2 groß und ca. 7,3 m hoch (2-geschossig).
Ihm vorgelagert ist der kleine Saal mit ca. 60 m^2 mit einer Höhe von ca. 3,5 m.
Nebenräume zu den Veranstaltungsräumen liegen im Bereich des früheren Kreuzgangs.
Über dem kleinen Saal im 1. Obergeschoss liegt das Clubzimmer.

Der Casinosaal kann auch unabhängig von der Gaststätte betrieben werden.
Dafür gibt es eigene Lagerflächen im Untergeschoß mit einem eigenen Abgang von außen über den Klosterhof.

Casino Wirtshaus

Im Rahmen der Umbaumaßnahme 1978 wurde eine neue Decke über dem Wirtshaus (auch „Altdeutsche Stube“) eingebaut.
Der Küchenbereich schließt sich unmittelbar zum Klosterhof an. Es wurde dafür die vormalige Wohnung des Theaterdirektors umgebaut.
Lager und Kühlräume befinden sich unter dem Chor im Untergeschoß, werden von einem eigenen Abgang von Osten aus angeliefert und von der Küche über das angebaute Treppenhaus erschlossen.
Diese Treppe dient auch als Küchenzugang in das 1. Obergeschoß zur Andienung des Clubzimmers und als Zugang zur Pächter-/Wirtswohnung über dem Kreuzgangbereich nach Westen gelegen.

6. Baualterspläne

Die Baualterspläne des städtischen Besitzes vom Nov. 2012 sind in Anlage 6.2 zu finden.
Die nach 1970 errichtete Bausubstanz steht zur Disposition.
Weitergehende Eingriffe unterliegen der Abwägung. Aus der Sicht der Denkmalpflege sind solche Eingriffe nicht gewünscht, es sei denn, dass erhebliche Verbesserungen für die historische Baustruktur und die langfristige Sicherung der Bausubstanz erreicht werden können.

7. Brandschutz

Fluchtwege über 4 Treppenhäuser, 2 Bühnen und 2 Zuschauerraum, eines über den Keller und dann wieder nach oben.

Hinsichtlich des Brandschutzes sind die Rettungswege mit zu bedenken. Es besteht die Möglichkeit, Rettungswege über das nördlich angrenzende Nachbargrundstück (Anwesen Bruckmüller Flurnummer 806) zu führen.

8. Erschließung / Verkehr

Klosterhof

Der Klosterhof ist im Eigentum der Stadt (Flur-Nr. 809/2) und eines privaten Besitzers (Flur-Nr. 813).

Das westliche Grundstück wird als Biergarten des Wirtshaus Casino und zur Anlieferung für das Wirtshaus und den Casinosaal genutzt.
Gleichzeitig befinden sich hier 3 Stellplätze für den Wirt.
Das private Grundstück mit der Flur Nr. 813 dient der Erschließung der Sporthalle.

Schrannenplatz

Der Schrannenplatz ist verkehrstechnisch ausgebaut.

Parken

Unter den anschließenden Gebäuden auf dem östlichen Nachbargrundstück Mühlgasse liegt eine öffentliche Tiefgarage („Theatergarage“) mit 112 PKW-Stellplätzen.
Weitere Parkmöglichkeiten finden sich auf dem Parkdeck Kräuterwiese (285 Stellplätze) sowie in der Parkgarage am Ziegeltor (257 Stellplätze).

Stellplätze für Rollstuhlfahrer sind vor dem Gewerkschaftshaus, Schrannenplatz 4 vorhanden.

Fahrradstellplätze

Sind nicht vorhanden.

9. Topographie

Das Wettbewerbsgebiet liegt zwischen ca. 376,05 m ü. N.N. (Eingang Stadttheater) am Schrannenplatz und 374,87 m ü. N.N. (Anlieferung Casinosaal) im Klosterhof.

10. Planungs- und Baurecht

Flächennutzungsplan

Im rechtsgültigen Flächennutzungsplan ist das Wettbewerbsgrundstück als Gemeinbedarfsfläche (kulturelle Zwecke), als Mischgebietsfläche und als Verkehrsfläche dargestellt.
Die angrenzenden Flächen nach Norden sind als Mischgebietsflächen und im Westen als Gemeinbedarfsfläche Schule (Turnhalle des Dr.-Johanna-Decker-Gymnasium und darunterliegend eine öffentliche Tiefgarage) dargestellt.

Nord

Auszug FNP

Bebauungsplan

Für das Wettbewerbsgebiet liegt kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan vor. Nach Vorliegen des Wettbewerbsentwurfs wird entschieden ob das Vorhaben im Rahmen des § 34 BauGB zu genehmigen ist, oder ob die Aufstellung eines Bebauungsplans erforderlich sein wird.

Baugestaltungssatzung

Im Bereich der Altstadt hat die Stadt Amberg als örtliche Bauvorschriften eine Baugestaltungssatzung erlassen (Anlage 8).

Gem. § 14 können Abweichungen … "gewährt werden, wenn der historische Charakter die künstlerische Eigenart und die städtebauliche Bedeutung des Gebäudes, des Straßen- oder Platzbildes und des Altstadtgefüges dadurch nicht beeinträchtigt werden."

Erweiterung / Abstandsflächen

Soweit es städtebauliche Gründe rechtfertigen, sind Abweichungen von den Vorgaben der Bayerischen Bauordnung möglich.

11. Außenanlagen / Baumbestand

Im Klosterhof auf dem Grundstück Flur-Nr. 809/2 sind 3 Kastanien vorhanden. Unter diesen Bäumen liegt der Biergarten des Wirtshaus Casino.
Er wird vom Casino Wirtshaus betrieben.

Die große Kastanie mit einem Umfang von ca. 1,30 m ist ca. 90 Jahre alt.
Der Bestand ist in der Anlage 3.6 erfasst.
Die Bäume stehen zur Disposition.

12. Baugrund, Gründung, Grundwasser

Der Baugrund auf dem Grundstück ist für die Wettbewerbsaufgabe nicht weiter untersucht.
Aufgrund der Umbaumaßnahme aus dem Jahre 1976 Ist bekannt, dass auf die Errichtung eines 2. Untergeschosses aufgrund des anstehenden Grundwassers verzichtet wurde und deshalb eine Erweiterung des 1. Untergeschosses unter den Schrannenplatz gebaut wurde.

13. Barrierefreiheit

Bühne, Eingangsebene, Zuschauerraum, Foyer, Bühne, Garderobe, WC und alle weiteren Bereiche sind nicht barrierefrei erreichbar und nur über Treppen miteinander verbunden.

14. Haustechnik

Zuschauerraum, Foyer, Garderobe, WC und Technikräume sind mit einer Lüftungsanlage ausgestattet.
Im Zuschauerraum wird die Luft über eine Zwischendecke unter dem Parkett über die Füße der Zuschauersitze eingeleitet und über die Decke und Wandöffnungen abgeleitet. Die Abstände der fest eingebauten Stuhlreihen sind groß.
Die Klimageräte befinden sich unter dem Zuschauerraum im Untergeschoß; die Luftaufbereitung im Dachraum des Chors über dem Foyer.

Andere Räume werden über Radiatoren mit Warmwasser beheizt.
Die Foyers im Untergeschoß und 1. Obergeschoß sind mit Fußbodenheizung ausgestattet.

Die Lüftungsanlage wird im Brandfall zur Entrauchung verwendet.
Im Zuschauerraum ist eine Beregnungsanlage installiert.

Die Heizungsanlage liegt im Untergeschoss. Energieträger ist Gas.

Das gesamte Lüftungs- und Heizungssystem ist technisch überholt und neu zu planen.
Diese Planung ist nicht Gegenstand des Wettbewerbs.

15. Ver- und Entsorgung

In den angrenzenden Straßen sind alle Ver- und Entsorgungsleitungen vorhanden (siehe Anlage 3.7 – Spartenpläne).

Die Anbindung an die Wasser-, Abwasser-, Gas-, Elektro- und Telekommunikationsversorgung, auch ggf. für einen neuen Erweiterungsbau, erfolgt von den vorhandenen Verteilungs- und Übergaberäumen aus.

Trafo

Ein Trafo der Stadtwerke Amberg ist im Untergeschoss unter dem Schrannenplatz vorhanden.
Er dient sowohl der Versorgung des Theaters als auch des Stadtquartiers.
Ein Zugang über einen Schacht ins Freie muss gewährleistet bleiben.

Eine Verlegung des Trafos ist möglich, dafür ist der wirtschaftliche Aufwand mit dem funktionalen Gewinn abzuwägen.

Teil III Wettbewerbsaufgabe und Raumprogramm

1.0 Allgemeines

Die Stadt Amberg will mit dem geplanten Umbau und der Erweiterung des Stadttheaters einen attraktiv gelegenen Standort stärken, ihn an die aktuellen funktionalen und technischen Standards anpassen und außerdem seine Attraktivität als Veranstaltungsort für alle Generationen steigern, um so die Aufwertung der Altstadt voranzutreiben und zur Belebung der Innenstadt beizutragen.

Ein wichtiger übergeordneter Aspekt der Planung ist, die historische Klosteranlage für die Öffentlichkeit und für Besucher von Veranstaltungen wieder erfahrbar zu machen. Eine Durchlässigkeit zum Kreuzganghof ist denkbar.

Eine Konkurrenzsituation mit dem Amberger Congress Centrum soll unbedingt vermieden werden. Tagungen, Kongresse und Verbrauchermessen sowie Großveranstaltungen werden im ACC durchgeführt.

Der Veranstaltungsort Stadttheater wird für Gastspiele von Sprech- und Musiktheater, Musical, Ballett aber auch Konzerte der U- und E-Musik, Kabarett und Kleinkunst genutzt. Die Stadt nutzt die Räumlichkeiten für Empfänge, Ehrungen und gesellschaftliche Anlässe.

Der Casinosaal ist als Club Lounge für Discoveranstaltungen beliebt. Darüber hinaus ist geplant, Veranstaltungen für Kammermusik, kleinere Rockmusikveranstaltungen, Kabarett und Kleinkunst zu fördern und zu stärken.
Der Spielort muss Ausweichmöglichkeiten für das Sommer-Festival und das Kindertheater-Festival sein. Gleichzeitig steht er als Spielort und Probebühne für die Jugendtheatertage und die Tourneetheater zur Verfügung. Die Volkshochschule soll ihn für Tanzkurse nutzen können.

Das Casino Wirtshaus ist ein bei der Bevölkerung beliebtes Haus; ein bürgerliches Wirtshaus im besten Sinne mit Mittag- und Abendessen, Biergarten und Freisitz. Die Bewirtschaftung des Stadttheaterfoyers und des Casinosaals muss von der Gaststätte unabhängig möglich sein.

Überplanbar ist einerseits der gesamte Chor in allen Ebenen einschl. der Garderoben unter dem Zuschauersaal, die Erschließung und Zugänglichkeit des Parketts und der Ränge im Zuschauerraum, das gesamte Ostgebäude des Klosters ebenfalls in allen Ebenen u.a. mit dem jetzigen Casinosaal sowie die Künstlergarderoben und Lagerräume unter der Bühne.

Der vorhandene kleine Saal vor dem Casinosaal im Erdgeschoss, die Pächterwohnung und das Clubzimmer im 1. Obergeschoss können überplant werden.

Die Bühne wurde in den letzten Jahren umgebaut, entspricht dem aktuellen Stand der Technik und soll unverändert erhalten bleiben.

Beschreibung des Raum- und Funktionsprogramms

Hauptelemente des Raumprogramms sind im Wesentlichen die Foyerflächen, der Casinosaal, die Bühnenanlieferung und die Künstlergarderoben.
Daneben ist der Zuschauerraum in seiner Erschließung neu zu bedenken.

Erweiterungsbauten / Denkmalpflege
Städtebau

Zur Erfüllung der Programmanforderungen sind Gebäudeerweiterungen möglich, dabei sind neben der funktionalen Optimierung auch Belange des Denkmalschutzes und des Städtebaus abzuwägen.

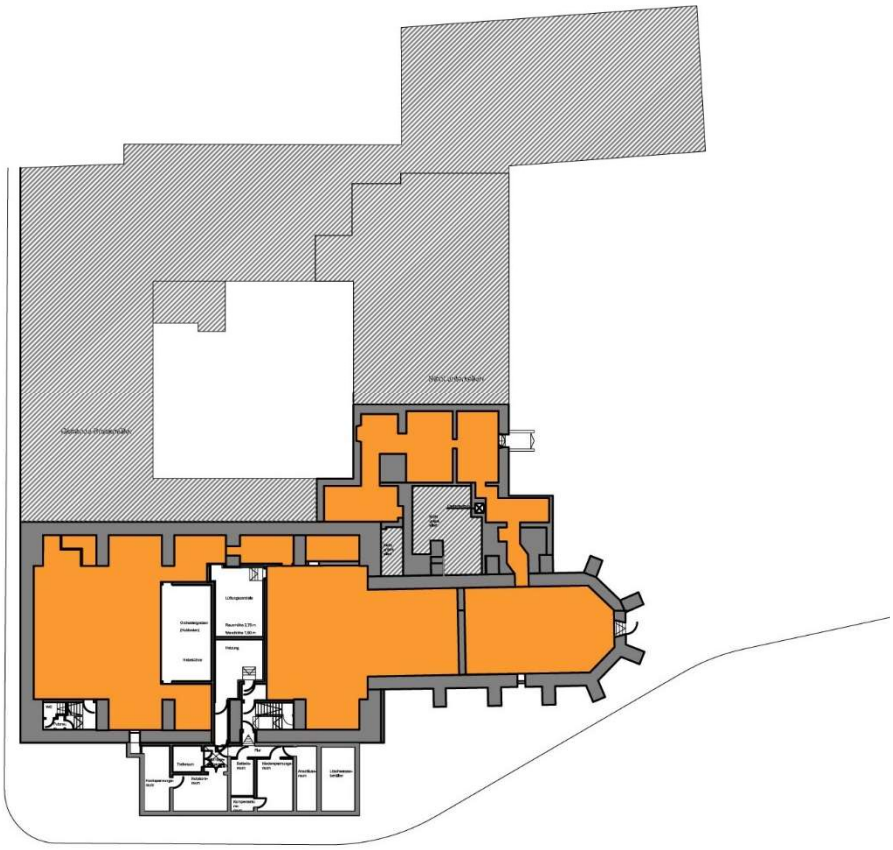
Die räumliche Fassung des Schrannenplatzes wirkt insbesondere durch die Südfassade des Theaters.
Die Planung von baulichen Anlagen vor dieser ehem. Kirchenfassade ist sorgfältig zu überlegen.
Aus der Sicht des Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wird dies problematisch gesehen.

2.0 Überplanbarer Baubestand

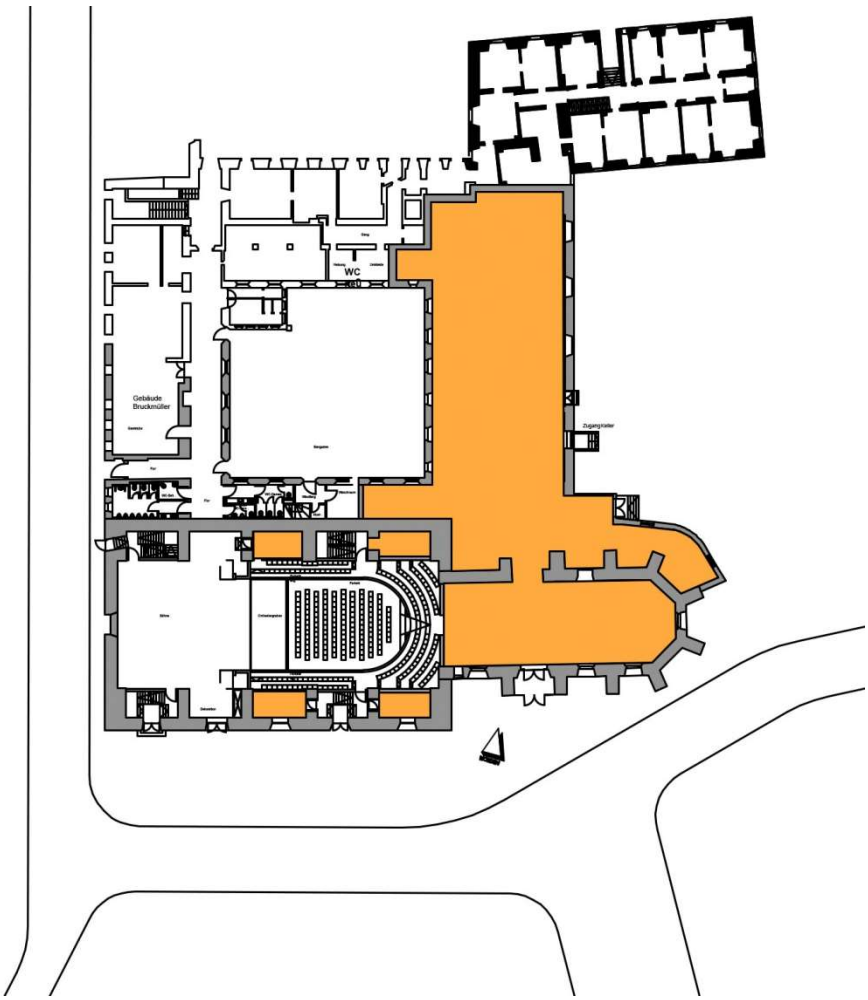
Überplanbare Bestandsflächen

Überplanbar ist das Stadttheater (ehem. Kirche) und der Casinosaal. Sie sind im Eigentum der Stadt Amberg.

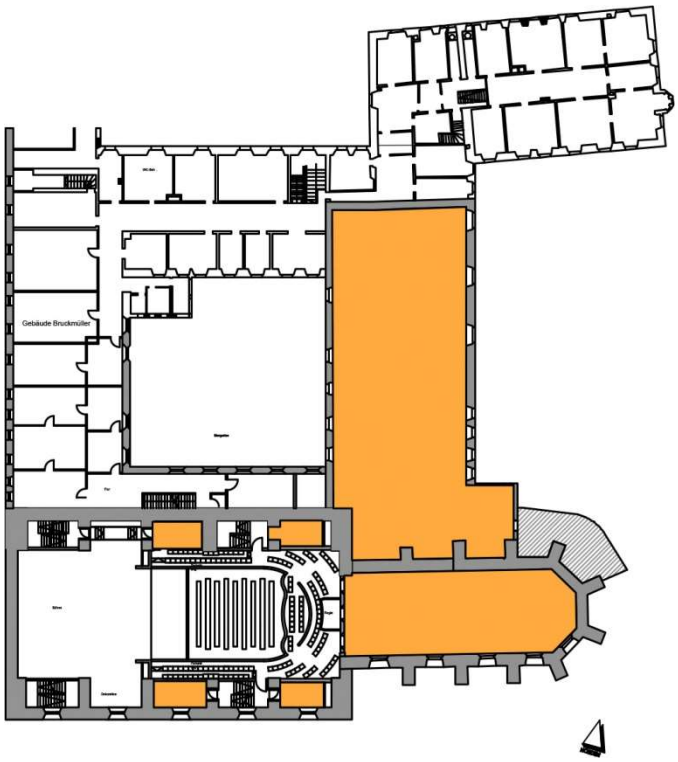
Überplanbare Bestandsflächen
Eigentümer Stadt Amberg



Grundriss
Untergeschoss M 1:750



Grundriss
Erdgeschoss M 1:750



Grundriss
1. Obergeschoss M 1:750

Brandschutz / Rettungswege

Die 4 Rettungstreppenhäuser im Theater sind zwar zu erhalten, jedoch sind die Rettungswege ins Freie neu zu bedenken.

2.1 Stadttheater

Vorfeld und Eingangsbereich

Der erste Kontakt mit dem Stadttheater wird über das Entree aufgenommen.
Eine attraktive Gestaltung und die optimale Funktion sind wesentlich, die Erkennbarkeit und Orientierung von den umgebenden öffentlichen Verkehrsräumen muss gewährleistet sein.

Eine Zusammenfassung oder Trennung der Eingangsbereiche für Theater, Casinosaal und Gastronomie ist entwurfsabhängig.

Besucherfoyer

Die Lage des Foyers ist Entwurfsaufgabe.
Das Besucherfoyer dient als Verteiler zur Erschließung des Zuschauerraums des Theaters und des Casinosaals; es wird als Pausen- und Wandelhalle sowie als Ausstellungsort genutzt. Darüber hinaus steht es für repräsentative Veranstaltungen und Empfänge zur Verfügung.

Eine gute Orientierung und Ablesbarkeit der Wegeführung sowie der Anordnung des Foyers zu den verschiedenen besucherrelevanten Bereichen wie zum Zuschauerraum des Theaters, zum Casinosaal, zur Gastronomie und zu den Publikumsgarderoben ist wichtig.

Da zeitgleiche Veranstaltungen in Theater und Casinosaal ausgeschlossen sind, könnte das Foyer sowohl vom Theaterpublikum als auch von Besuchern des Casinosaals genutzt werden.

Eine Ausgabestelle für Karten ist zu berücksichtigen, Größe ist entwurfsabhängig.
Zum Verkauf von Merchandising-Artikeln der Künstler ist eine Aufstellfläche zu bedenken.

Publikumsgarderobe
WC, Nebenräume

Die Lage der Publikumsgarderobe ist entwurfsabhängig.
Um Synergieeffekte zu nutzen, ist eine Mehrfachnutzung von Besuchern des Theaters, des Saals und der Gastronomie nicht ausgeschlossen.
Die Anzahl der WC-Anlagen richtet sich nach der Versammlungsstättenverordnung.
Auf eine leichte Erreichbarkeit für Behinderte und ältere Menschen ist zu achten.
Alle bestehenden WC-Anlagen stehen zur Disposition und können verlegt werden.

Zuschauerbereich

Der Zuschauerraum mit 569 Zuschauerplätzen einschl. der Orchesterplätze ist grundsätzlich zu erhalten.

Die Innenschale des Zuschauerbereichs steht unter Denkmalschutz. Sie ist zu erhalten.

Eine barrierefreie Nutzung ist so weit als möglich zu berücksichtigen.
Es müssen 5 Zuschauerplätze für Rollstuhlfahrer mit Begleitung benutzbar sein.
Diese Zuschauerplätze können im Parkett, dem Parkettrang und dem 1. Rang angeboten werden.
Der Zugang zum Parkett und zu den Rängen kann in diesem Zusammenhang neu bedacht werden, dabei ist auch eine Überplanung der Stufenanlagen im Zuschauerbereich möglich.

Parkettrang: Regiemöglichkeit für Gasttheater soll möglich sein.

Bühne / Anlieferung / Lager

Die Nebenflächen / Anlieferung sollten in unmittelbarer Nähe der Bühne sein.
Die Anlieferung des Bühnenbereichs ist wesentlich, dafür ist ein versenkbares Hubpodium an der Außenfassade der ehem. Franziskanerkirche zu planen.
Größe ca. 5,0 x 3,5 m; Hubhöhe ca. 1.50 m auf Bühnenebene und absenkbar auf Kellerebene; Tragkraft 2,0 to.

Das Podium dient als Ladebrücke zum Transport von Kulissen auf die Bühne. Gleichzeitig kann es zum Transport von Requisiten in das Untergeschoss zu den Künstlergarderoben und den Lagerräumen verwendet werden.
Eine Anlieferung mit Sattelzug muss möglich sein.

Eine Aufstellfläche für einen Fernsehübertragungswagen (Kleinlieferwagen) im Freien ist zu bedenken.

Künstlergarderoben und Nebenräume

Eine Verlegung der Künstlergarderoben ist möglich.
Die vorhandenen Künstlergarderoben sind zu klein.
Gegenwärtig wird beim Einsatz von Orchestern der Requisitenraum für das Orchester als Umkleide- und Aufenthaltsraum freigeräumt.

Der Orchestergraben mit Hubbühne muss erhalten werden.

Für die Künstler sind die Garderoben neu zu ordnen und zu erweitern, Requisiten- und Lagerraum sind nachzuweisen.

Die Wegebeziehung von der Künstlergarderobe zur Bühne ist zu bedenken. Eine Lage im Untergeschoss ist möglich. Wegekreuzungen mit dem Publikumsverkehr sind auszuschließen.

Personal

Gegenwärtig liegen die Büros für Theatermeister u.a. am südöstlichen Fluchttreppenhaus im 1. und 2. Obergeschoss.
Der Aufenthaltsraum der Technik liegt im Untergeschoß unter und nahe der Bühne. Diese Lage für die Räume ist weiterhin vorstellbar.
Zusätzlich sind Garderoben für weiteres Personal (Reinigungskräfte, Einlass- und Garderobenpersonal, Fremdpersonal – Raumnummer 6.2.1 und 6.2.2) zu planen.

2.2 Casinosaal

Der Veranstaltungssaal soll baulich und technisch als multifunktionaler Mehrzwecksaal geplant und eingerichtet werden.
Der Saal soll je nach Veranstaltungsart von bis zu 400 Besuchern genutzt werden können.
Er dient als Kleinkunstbühne und Varietétheater, für Tanz- und Disco-Veranstaltungen, Jazz-, Rock-, Volks- und Kammermusik, Kabarett und Vereinsfeiern.

Unterschiedliche Möblierungen müssen möglich sein, vom leeren Saal über Reihen- und Tischbestuhlung bis zur parlamentarischen Sitzordnung.
Mobile Bühnen (mit Praktikabeln) mit Vorhangsystemen und fest installierten Traversen sollen eine vielseitige Nutzung ermöglichen.
Zur Ummöblierung ist ein angrenzendes Stuhllager sinnvoll.
Das Foyer des Theaters kann mitbenutzt werden.
Veranstaltungen im Stadttheater und Saal finden nicht zeitgleich statt.

Garderoben / WC-Anlage

Die Lage der Publikumsgarderobe und der WC-Anlage ist entwurfsabhängig.
Um Synergieeffekte zu nutzen, ist eine Mehrfachnutzung von Besuchern des Theaters, des Saals und der Gastronomie nicht ausgeschlossen.
Die Anzahl der WC-Anlagen richtet sich nach der Versammlungsverordnung.
Auf eine leichte Erreichbarkeit für Behinderte und ältere Menschen ist zu achten.

Bewirtung

Die Bewirtung des Casinosaals erfolgt durch das Casino Wirtshaus.

Anlieferung

Die Anlieferung der Bühne ist zu bedenken, sie kann über den Klosterhof oder über interne Lösungen erfolgen.

2.3 Gastronomie

Wesentlich für diesen Kulturort in der Altstadt in Amberg ist das Casino Wirtshaus. Es ist mit seinen Funktionen und in seiner Größe grundsätzlich zu erhalten. Verlagerungen innerhalb des Ensembles oder in einem Erweiterungsbau sind entwurfsabhängig möglich.

Der Gastraum mit Tresen ist für ca. 90 Personen mit Tischbestuhlung auszulegen.

WC-Anlage

Die Lage der WC-Anlage ist entwurfsabhängig.
Um Synergieeffekte zu nutzen, ist eine Mehrfachnutzung von Besuchern des Theaters, des Casinosaals und des Casino Wirtshauses nicht ausgeschlossen.
Die Anzahl der Toilettenanlage richtet sich nach der Versammlungsstätten-verordnung.
Auf eine leichte Erreichbarkeit für Behinderte und ältere Menschen ist zu achten.

Freisitz / Biergarten

Freisitz oder Biergarten sind wünschenswert. Lage und Erschließung sind entwurfsabhängig.

3.0 Außenanlagen

3.1 Feuerwehraufstellflächen

Während der Aufführungen sind sämtliche Freiflächen bis zur Straßenkante an der Südfassade der ehemaligen Franziskanerkirche von Fahrzeugen aller Art frei zu halten.

Die Flächen werden von 2 Feuerwehrfahrzeugen belegt, weitere Aufstellflächen sind vorzuhalten (Aufstellflächen siehe Anlage xx).

3.2 Stellplätze

3 Behindertenstellplätze sind vorzusehen.
Im Rahmen des Wettbewerbs ist zu prüfen, inwieweit die Behindertenstellplätze in der Theatergarage eingerichtet und über eine unterirdische barrierefreie Verbindung angebunden werden können.
Funktionale und wirtschaftliche Aspekte sind dabei abzuwägen.

Weitere Besucherstellplätze stehen ausreichend zur Verfügung, sie sind im Wettbewerb nicht weiter zu berücksichtigen.

10 Fahrradstellplätze sind auf dem Wettbewerbsgebiet nachzuweisen.

3.3 Müllentsorgung

Für die Gaststätte, den Casinosaalbetrieb und das Theater sind Müllräume nachzuweisen. Die Größen sind entwurfsabhängig.

3.4 Freianlagen / Bäume

Die bestehenden Bäume im Klosterhof stehen zur Disposition.

4.0 Barrierefreiheit

Das Theater, der Saal und die Gastronomie müssen auch für Rollstuhlfahrer nutzbar sein.
Mindestens 5 Zuschauerplätze des Theaters müssen für Rollstuhlfahrer auf ebenen Standflächen nachgewiesen werden.
Den Plätzen für Rollstuhlbenutzer sind Besucherplätze für Begleitpersonen zuzuordnen.

Kfz-Stellplätze für Rollstuhlfahrer:
Mind. 3 Kfz-Stellplätze für Rollstuhlfahrer sind nachzuweisen.
Da keine zeitgleiche Nutzung von Theater und Casinosaal erfolgen wird, sollen diese Kfz-Stellplätze auch für die Nutzer des Saals zur Verfügung stehen.

Behinderten-WC:
Für Rollstuhlfahrer ist 1 WC leicht zugänglich einzuplanen.

5.0 Gebäudetechnik / Energieeinsparung

Die vorhandenen Anschluss- und Technikräume unter dem Schrannenplatz sollen weiter genutzt werden.
Die Anfahrbarkeit (Einbringschacht) muss gewährleistet bleiben.

Die Lüftungsanlage ist technisch überholt und teilweise schadhaft.
Der Auslober beabsichtigt nach Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses das Heizungs- und Lüftungskonzept neu zu überlegen.
Der Energieträger ist Gas.

Der bestehende Heizungsraum westlich des Casinosaals steht für andere Nutzungen zur Verfügung.

6.0 Wirtschaftlichkeit

Auf eine wirtschaftliche Lösung wird besonderer Wert gelegt.
Im Hinblick auf Investition und Unterhalt ist eine wirtschaftliche Baukonstruktion aus dauerhaften Materialien zu wählen. Die Auswahl der Materialien hat auch unter bauphysikalischen und bauökologischen Kriterien zu erfolgen.
Besonderen Wert legt der Auslober auf wirtschaftliche Folge- und Betriebskosten für den gesamten Lebenszyklus der Anlagen.

7.0 Raumprogramm

Nr.	Raum / Raumteil	Nutzfläche in m²	Nutzung / Funktion	Anmerkungen

STADTTHEATER

1.0	Zuschauerraum			
1.1.	Zuschauerraum	Bestand	263 Reihensitzplätze (RSP) im Parkett und Parkettrang. 216 Reihensitzplätze (RSP) auf 1. und 2. Rang verteilt. Orchestergraben mit Hubpodium, auch als Zuschauerraum (36 RSP) nutzbar. Stehplätze: 54. Sichteinschränkungen in den Rängen 1 und 2 auch bei Sitzplätzen. Nutzungen: Sprech- und Musiktheater, Konzerte, Vorführungen, Feste und Feiern.	Zumindest eine Verbindung zum Foyer muss barrierefrei möglich sein.
	Summe 1.0	Bestand		

2.0	Bühne / Aufführungsflächen			
2.1	Szenenfläche	Bestand	Abgemauerte Guckkastenbühne mit innenliegender Szenenfläche 8 m x 6 m; bestehende Höhe gegenüber Parkett 0,88 m.	
2.2	Nebenflächen bei der Szenenfläche	Bestand	Vorbühne (Proszenium); zwei kleine Seitenbühnen; die Treppenhäuser werden als Auftritts-Schleuse genutzt; Inspizient.	Beziehung von Aufführungsflächen zu Künstleraufenthalt beachten.
~~2.3~~	~~Anlieferung / Lager / Magazin~~	~~entwurfsbedingt~~	~~Anlieferung und Abstellraum für Bühnenmaterial~~	~~Anlieferung auch mit Sattelzug~~
2.3	Lager / Requisiten	~~80~~ - 60	Aufteilung in 2 oder mehrere Räume.	Im UG möglich, Zugang zur Hebebühne notwendig.
2.4	Hebebühne / Überladebrücke	17	Anlieferung für Bühnenmaterial Größe: ca. 5 x 3,0 m Als Ersatz für die bestehende hölzerne Ladebühne; Als Rampe zum Entladen der Transporter der Tourneetheater; Gleichzeitig zum Transport der Requisiten in die Garderoben / Lager 6.4. im Untergeschoß.	Im Freien, an Bühne gelegen. Anlieferung auch mit Sattelzug
	Summe 2.0	~~97~~ 77		

Nr.	Raum / Raumteil	Nutzfläche in m²	Nutzung / Funktion	Anmerkungen
3.0	**Regie / Verwaltung**			
3.1	Regie Saal	Bestand	Bestand im 1. Rang, Steuerung von Licht, Ton, Szenenbeleuchtung, Medien.	Sichtbeziehung zur Bühne
3.2	Mobile Regiefläche	entwurfsbed,	Im Parkett-Rang; gegen Sitzplätze austauschbar; für Tourneetheater.	
3.3	Technikraum / Hausmeister / Büro Leitung	Bestand	Steuerung Saalteile und Foyer (Lage südlich Zuschauerraum, am Zwischenpodest bei der Fluchttreppe)	
	Summe 3.0	**Bestand**		
4.0	**ZUGANGSBEREICH, FOYER** *- Bestand, ist neu zu planen*			
4.1	Windfang	~~10~~ entwurfsbed.		
4.2	Publikumsgarderobe	60	Ohne Vorfläche, Stauraum kann Bestandteil des Foyers sein. Stellflächen für Rollatoren.	Mehrfachnutzung mit Casinosaal möglich. Barrierefreie Nutzung (Rollstuhlfahrer).
4.3	WC-Anlage	entwurfsbed.	Anzahl nach Versammlungsstättenverordnung. Damen 7 WC; Herren 5 WC / 7 Urinale.	Mehrfachnutzung mit Casinosaal u. Wirtshaus möglich.
4.4	Behinderten-WC	entwurfsbed.		Mehrfachnutzung für Casinosaal und Wirtshaus möglich. Barrierefreie Nutzung (Rollstuhlfahrer).
4.5	Sanitätsraum	10		
4.6	Foyer	300	Für ca. 500 Personen, Wandelfläche, Pausenbewirtung, Buffet-Bewirtung, begleitende Ausstellungen, incl. Abendkasse und Backoffice.	Mehrfachnutzung für Casinosaal möglich. Barrierefreie Nutzung
4.7	Raucherecke	entwurfsbed.	Im Freien.	Mehrfachnutzung für Casinosaal möglich.
	Summe 4.0	**~~380~~ 370**		

Nr.	Raum / Raumteil	Nutzfläche in m²	Nutzung / Funktion	Anmerkungen
5.0	KÜNSTLERAUFENTHALT - *Bestand, kann verlegt werden*			
5.1	Einzelgarderobe	8	mit WC, Waschtisch und Schminkplatz.	Beziehung von Aufführungsflächen zu Künstleraufenthalt beachten; Im UG möglich.
5.2	Einzelgarderobe	8	mit WC, Waschtisch und Schminkplatz.	
5.3	Künstleraufenthalt u. -garderobe	ca. 100	Sammelgarderobe für max. 80 Personen, teilbar, mit Waschtisch und Schminkplatz, mit Kochmöglichkeit.	
~~5.3~~	~~Künstleraufenthalt~~	~~60~~	~~auch für Orchestermusiker, mit Kochmöglichkeit.~~	
~~5.4~~	~~Künstlergarderobe~~	~~40~~	~~2 x 20 m², Damen und Herren mit Waschtisch und Schminkplatz.~~	
~~5.5~~	~~Garderobenständer~~	~~6~~		
5.4	WC-Anlagen und Duschen	entwurfsbedingt.	Damen: 3 WC, 1 Dusche u. 1 Waschtisch. Herren: 2 WC, 2 PB, 1 Dusche u. 1 Waschtisch.	
	Summe 5.0	~~122~~ ca. 116		

~~6.0~~	~~PERSONALAUFENTHALT~~			
~~6.1.1~~	~~Büro 1~~	~~24~~	~~Theatermeister, für 4 Personen.~~	~~in Nähe der Bühne.~~
~~6.1.2~~	~~Büro 2~~	~~12~~	~~für 2 Personen.~~	
~~6.2.1~~	~~Garderoben Personal Damen~~		~~für 10 Personen, Aufenthalt u. Umkleiden, 10 Spinde.~~	
~~6.2.2~~	~~Garderoben Personal Herren~~		~~für 4 Personen, Aufenthalt u. Umkleiden, 4 Spinde.~~	
~~6.3~~	~~Umkleide / Aufenthalt Techniker~~	~~32~~	~~teilbar, Aufteilung entwurfsbedingt, für 8 Personen; z.B., Waschbecken, Pantryküche.~~	~~in Nähe der Bühne.~~
~~6.4~~	~~Reinigungspersonal~~	~~8~~	~~Umkleide / Aufenthalt~~	
~~6.5~~	~~Putzräume~~	~~entwurfsbedingt~~		~~soweit möglich, auf jeder Ebene~~
~~6.6~~	~~Aufenthalt Fremdpersonal~~	~~8~~	~~Für 3 Personen, Waschbecken; für Auf- und Abbau.~~	~~Im UG möglich~~
	~~Summe 6.0~~	~~84~~		

Nr.	Raum / Raumteil	Nutzfläche in m²	Nutzung / Funktion	Anmerkungen
6.0	**PERSONALAUFENTHALT**			
6.1.1	Büro 1	16	Theatermeister	
6.1.2	Büro 2	9		
6.2.1	Garderoben Personal Damen	12	für 10 Personen, Aufenthalt u. Umkleiden, 10 Spinde, incl. Reinigungspersonal u. Fremdpersonal.	im UG möglich.
6.2.2	Garderoben Personal Herren	9	für 4 Personen, Aufenthalt u. Umkleiden, 4 Spinde, incl. Reinigungspersonal u. Fremdpersonal.	im UG möglich.
6.3	Aufenthalt Techniker	20	teilbar, mit Waschbecken, Pantryküche.	in Nähe der Bühne, im UG möglich, z.B. neben Lager.
6.4	Putzräume	entwurfsbedingt		soweit möglich, auf jeder Ebene
	Summe 6.0	**66**		

7.0	**CASINOSAAL** - *Bestand, kann nicht verlegt werden.*			
7.1	Casinosaal	ca. 185	Repräsentation, Kleinkunst, Discoveranstaltungen, Tanz, Vorträge, Ausstellungen, usw. Bestand: 185 qm großer Saal.	Gem. Versammlungsstätten-verordnung; mit mobiler Bühne; Sichtüberhöhung ggf. durch Bühnenpodeste.
7.2	Künstlergarderobe	15		
7.3	Stuhllager Saal	15	Lagerung Stapelstühle, Tische, Transportwagen, Praktikablen.	in Saalnähe.
7.4	WC-Anlagen	entwurfsbedingt	Gem. Versammlungsstättenverordnung	Mehrfachnutzung mit Theater Ziff. 4.3..
	Summe 7.0	**215**		

Nr.	Raum / Raumteil	Nutzfläche in m²	Nutzung / Funktion	Anmerkungen
~~8.0~~	~~Caterer (wünschenswert)~~			
~~8.1~~	~~Catererküche~~	~~30 (20?)~~	~~Übernahmen, Aufbereitung und Ausgabe mit Theke für Saal. Geschirrannahme.~~	~~Gute Verbindung zu Saal, Foyer und Tagungsbereich.~~
~~8.2~~	~~Lager~~	~~20~~	~~Für Catererversorgung.~~	~~im UG möglich.~~
	~~Summe 8.0~~	~~50~~		

8.0	GASTSTÄTTE / KÜCHE – *Bestand, kann in begründeten Fällen verlegt werden*			
8.1	Casino Wirtshaus	ca. 90 – 120	Für 90 Gäste; mit Freisitz und Biergarten Bestand: ca. 90 qm.	Verlegung in begründeten Fällen möglich.
8.2	Küche	ca. 40 – 75	Küche inkl. Spülküche. Bestand: ca. 40 qm.	Verlegung in begründeten Fällen möglich.
8.3	Nebenflächen	ca. 75	Lagerräume (Kühlräume, Leergut u.a.), Personalaufenthalt, WC	Gute Verbindung zur Küche. Im UG möglich.
8.4	WC-Anlagen / Behinderten-WC	entwurfsbedingt	Größe nach Versammlungsstättenverordnung	Mehrfachnutzung mit Raum 4.3 möglich.
8.5	Müll	10		Von außen zugänglich.
	Summe 9.0	ca. 280		

9.0	HAUSTECHNIK			
~~10.1~~	~~Betriebstechnik~~	~~Bestand / 150~~	~~Heizung, Klima, Fernwärme Übergabestation, Elektro~~	~~Im UG.~~
9.1	Betriebstechnik	Bestand	Heizung, Klima, Fernwärme Übergabestation, Elektro	Im UG.
9.2	Hausmeisterwerkstatt	15		im UG möglich.
9.3	Aufzug	Nach Bedarf	Heizung, Lüftung, Sanitär, evtl. Bühnentechnik	
	Summe 10.0	15		

AUSSENANLAGEN

10.0	AUSSENANLAGEN			
10.1	Außenbereich / Anlieferungen	-	Anlieferung Bühne und Küche, Vorfahrt Pkw + Busse,	Evtl. Stellplatz Ü-Wagen / Kleinbus.
10.2	Fahrradstellplätze	entwurfsbedingt		
10.3	PKW-Stellplatz - Behinderte	3 St.		

Teil IV Beurteilungskriterien

Das Preisgericht behält sich vor, die einzelnen Kriterien zu ergänzen und zu gewichten.

- Städtebauliches Gesamtkonzept, Freiflächen und Einfügung in den historischen Kontext
- Äußere und innere Erschließung
- Erfüllung des Raumprogramms, Erfüllung der Funktionalität
- Architektonische und räumliche Gestaltung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- Wirtschaftlichkeit, Baubetrieb und Unterhalt

Teil V Anlagen

1	Luftbild	- pdf -
2	Flächennutzungsplan	- pdf -
3.	Planungsgrundlagen	
3.1	Lageplangrundlage – Format dwg / pdf In den Ebenen / Layern sind u.a. dargestellt: Wettbewerbsumgriff, Flurgrenzen, Flurnummern, Baukörper.	- zip -
3.2	Bestandspläne Theater – Format pdf / dwg	- zip -
3.3	Plan Bestandshöhen Theater / Casino	- pdf -
3.4	Pläne Gesamtanlage ehemaliges Kloster	- pdf -
3.5	Bestandspläne Parkgarage	- pdf -
3.6	Baumbestandsplan	- pdf -
3.7	Plan Kanal	- pdf -
4	Festschrift „Das Stadttheater Amberg und seine Bau- und Theatergeschichte Herausgegeben zur Wiedereröffnung am 12.10.1978	- pdf -
5.0	Rettungswege – Bestand	
6.1	Urkataster 1835	- pdf -
6.2	Baualtersplan Theater / Casino	- pdf -
6.3	Befunddokumentation Theater / Casino 2012	- pdf -
6.4	Auszüge Denkmalliste	- pdf -
7	Fotodokumentation	- pdf -
8	Baugestaltungssatzung der Stadt Amberg vom 03.05.2002	- pdf -
9	nicht belegt	- pdf -
10	Formblatt Flächennachweis	- xlsx -
11	Formblatt Verfassererklärung	- docx -
12	Adressvordrucke	- pdf -

Diese Auslobung wurde aufgestellt am 17.05.2018 und umfasst 37 Seiten und die Anlagen 1 bis 12.